

36. Vom Vogel Pirol.

Hermann Wagner.

Es war einmal ein Vogel Pirol, der sah schöner aus als alle Vögel im Walde. Er hatte einen Frack von lauter Gold und Flügel von schwarzem Samt. Solange er noch ein kleiner Bursch war, fütterten ihn seine Eltern mit Raupen, Fliegen und Schmetterlingen; mitunter bekam er auch einen Käfer und als Festtagsbraten eine große Kreuzspinne. Nachtigall, Rotkehlchen und andre Buschmusikanten begnügen sich ihr' Lebtag mit solcher Kost. Sie lesen viel schädliches Geziefer hinweg, machen sich nützlich, und jedermann mag sie deshalb wohl leiden.

Dem goldrockigen Pirol aber wollte dergleichen Futter nicht lange behagen. Als er groß ward und für sich selber sorgen mußte, meinte er: „Fliegenbeine und dünne Raupen schicken sich nur für graue Grasmücken und dürre Bachstelzen. Unsereiner muß anders speisen und kann nicht mit dergleichen schmalen Bissen auskommen!“

So fliegt er denn auf den Kirschbaum und legt sich auf Obstkude. Stets sucht er die besten Kirschen heraus und läßt die schlechteren den Spatzen. Er wird ein Meister im Mäusen und ist dabei stets auf seiner Hut, wie ein echter Spitzbube es sein muß. Nach allen Seiten schaut er sich um und horcht auf jedes Geräusch. Sieht er einen Jungen mit einem Stein kommen oder gar den Mann mit der Flinte, so nimmt er beizeiten Reißaus, leere Stiele hinterlassend.

Aber auch für den Obstdieb bleibt die Strafe nicht aus. So sitzt er eines Tages auf dem Baume und ist ganz glücklich über die vielen schwarzen Herzkirschen, die ringsherum hängen, eine immer süßer und saftiger als die andere. Da kommt ein zweiter Pfingstvogel herzu und meint: „Halbpart, Bruder!“ Hu, wie gerät da der Goldrock in Wut! Er gönnt dem andern selbst den kahlen Kern nicht, fährt auf ihn los und zaust ihn, daß die Federn herumfliegen. Der Kamerad aber meint, er habe ebensoviel Recht auf die Kirschen wie sein Kollege, und wehrt sich. Keiner will nachgeben, und während sie sich miteinander herumbeißen, kommt der Bauer heran und schießt mit Schrotten die ungeladenen Gäste herunter.